

Zeige.

mittag um 1/26
er, unser Heber
goater, Bruder,
tär
taute

nach langem
in.
bernden Unter-
ed. Fuchs.

3. April 1924
tag nachmittag
aus statt.

n 8 u. 14 Karat Gold
empfehl

Fr. Günther
Uhrmacher, Nagold
Telefon 141.

ämereien

Luzerne
Kofflee
und Selbstlee
emischung
aygräser
parfette 1180
tererbfsen
aatwicken

orzüglichen
alitäten

, Nagold.

inge

er vielseitiger

teilung

1536
edr. Speidel.

nung und
ng.

oberricht von
doh ich mich hier
693

allateur

erkräftigt bin. In-
Kraft auszubü-
en zu verlegen.
mein

robedarf

in Beitr. den sein,
und zu angemes-
1001

Elektromeister
as. Telef. 83.

s-Ringe

. Gold
1572
Haiderbach.

Bezugs-Preise
Monat, einjährl.
Telergeld A 1.00
Eingangsnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werktag
Verbreitete Zeitung
im O.N.-Bez. Nagold
In Fällen d. Gewalt
besteht kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegramm-Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Verlags- und
Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage **Haus-, Garten- u. Landwirtschaft**

Schultheißung, Druck und Verlag von G. W. Saffler (Karl Saffler) Nagold

Anzeigen-Preise
Die einseitige Seite
aus gewöhnl. Schrift
ab. deren Raum 12 J
Familien-Anz. 10 J
Reklame-Seite 35 J
Sonderanzeigen
50 % Zuschlag
Für das Erhalten
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Aufträge u.
Schiffsanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Nr. 80 Wehränder 1826. Montag den 6. April 1925 Preis pro Nr. 20. 99. Jahrgang

Tagespiegel

Der deutsch-belgische Handelsvertrag ist am Freitag unterzeichnet worden.
Der „Fragebogen“ der Verbündeten soll nach dem „Daily Telegraph“ der deutschen Reichsregierung noch vor Ostersungestellt werden. Die italienische Grenze soll aus dem Kreis der „Fragen“ ausgeschlossen werden, da Mussolini selbst seinen Wert auf die „Sicherheit“ der „deutsch-italienischen Grenze“ lege, die es nur geben könnte, wenn Deutschland an Oesterreich angeschlossen wäre.
Infolge der Verzögerung der Herzerreformvorlage durch den Senat ist der italienische Kriegsminister Di Giorgi zurückgetreten.

Eine Zurechtweisung

Frankreich und die Abrüstungskonferenz

Der greise dänische Literat Brandes hielt in voriger Woche in Berlin einen Vortrag über „Das heutige Europa“ und stellte folgende politische Betrachtung dabei an: „Frankreich war schon vor dem Weltkrieg sehr empfindlich, jetzt aber hat es die Empfindlichkeit eines Hautlosen“, und: „Weder England und die Vereinigten Staaten geht jetzt eine anti-französische Gefühlswelle, die nicht im Abnehmen begriffen ist.“ Wir wissen nicht, ob Brandes vor seinem Vortrag die letzten Nachrichten aus Paris, London und New York gelesen hat. Jedenfalls waren sie eine Bestätigung seiner Worte. In Paris fanden unter dem Vorsitz Herriots bis tief in die Nacht hinein Kabinetsitzungen statt, in denen über die drohende neue Inflation des französischen Franken beraten wurde. In Washington aber gab Präsident Coolidge die Erklärung ab, daß Amerika künftig nur Anleihen für Wiederaufbauzwecke, nicht aber zur Anschaffung von Waffen genehmigen werde, eine Erklärung, die sich ausschließlich gegen Frankreich wegen seiner ablehnenden Haltung gegenüber der Abrüstungskonferenz richtete und die sofort einen neuen empfindlichen Druck auf den Kurs des französischen Franken ausübte. Während der Franken sich im März zum Hund Sterling von 95 auf 89 verbessert hatte, sank er jetzt auf 83. Und in London? Dort heißt, wie der 53jährige Brandes treffend sagte, dieselbe anti-französische Gefühlswelle. Dort haben sich die führenden Bankiers genau wie in Amerika dem Wunsch ihrer Regierung unterworfen, wonach ausländische Anleihen auf dem Kreditmarkt nur dann befristet werden sollen, wenn es sich um dringenden Wiederaufbau handelt.

Wie ernst die Amerikaner es mit ihrer Warnung an Frankreich meinen, geht aus den Reichartikeln der von der Washingtoner Regierung beeinflussten Presse hervor. So schreibt z. B. die New Yorker Zeitung „Evening Post“, Frankreichs Einwand, seine Marine sei heute schon unterhalb der vertragmäßig zulässigen Stärke, mache in den Vereinigten Staaten keinen Eindruck. (In der halbmonatlichen Pariser Presse war nämlich mit dem Augenblick der getränkten Ausland veröffentlicht worden, daß die französischen Flottenrüstungen noch lange nicht die von der Washingtoner Konferenz festgesetzte Grenze erreicht hätten. Frankreich wolle durch ein Bauprogramm, das sich auf fünf Jahre erstreckt, lediglich die Verluste nachholen, die während des fünfjährigen Kriegs entstanden, da England und die Vereinigten Staaten während dieser Zeit ungedeckte Flotten aufbauten. Die Flottenrüstungen Frankreichs könnten keine andere Macht beunruhigen... Der Spiegel der Scheinheiligkeit!) Aber weiter im Text der „Evening Post“: Präsident Coolidge habe, so heißt das amerikanische Blatt, es bisher vermieden, die Schulden- und Anleihefragen mit der Abrüstung zu verquicken. Aber die Haltung Frankreichs nehme Amerika die Lust, Frankreich anders als kühl und „korrekt“ zu behandeln. Der Präsident habe versucht, auf allen Mächten offen und aufrichtig zu verhandeln. Er verlange aber, daß Europa einige seiner alten Notus-Volus-Methoden lassen solle und ebenso ehrliches offenes Spiel mit den Vereinigten Staaten treibe.

Was denkt nun Amerika angesichts der französischen Sabotage des Konferenzplans zu tun? Erwägen sollte, wie die neuesten Kunststücke von drüben melden, lange Belpredigten mit Kellogg, Hoover, King und anderen Senatoren vor allem mit Borah. Dieser führende Volkstäter hat sich schon in einer öffentlichen Erklärung ausgesprochen und man kann daraus erkennen, welchen Rat er dem Präsidenten gegeben hat. Borah erklärte: Frankreichs Haltung werde die anderen Nationen nicht davon abbringen, ihre Vorbereitungen für die Konferenz fortzusetzen. „Wenn in Paris wieder so viel von „Sicherheit“ die Rede ist, so wage ich zu behaupten, daß wirkliche Sicherheit nur erzielt werden kann, wenn die Steuerlasten und die Rüstungen verringert werden. Vielleicht empfindet Frankreich das nicht so stark, da es von allen großen Nationen die geringsten steuerlichen Lasten trägt. Seine wirtschaftliche Lage ist äußerst zufriedenstellend, und seine ausserordentlichen Schulden bereiten ihm am wenigsten Sorgen. Trotzdem sollte es sich um die allgemeine Wohlfahrt Europas bekümmern.“

Gefährlicher sind der nationalen Selbstsucht Frankreichs wohl noch nie von befreundeter Seite die Leuten geleistet worden. Nun hat wieder Ministerpräsident Herriot das Wort. Was wird er auf die amerikanische Zurechtweisung erwidern können?

Neue Nachrichten

Zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 5. April. Auf Veranlassung des Führers der Sozialistischen Volkspartei, Domkämmler Reich, verurteilte

Reichskanzler Dr. Luther am Freitag nachmittag in wiederholten Besprechungen mit den Vertretern der bürgerlichen Parteien eine bürgerliche Sammellandidatur zu Sandeubringen. Da aber die Verständigung des Zentrums mit der Sozialdemokratie nahezu fest war, erklärte der Vertreter des Zentrums, daß von dieser Seite unter allen Umständen Dr. Marx als Bewerber aufgestellt werde. Dr. Veidt schlug vor, die Amtsdauer des Präsidentenstellvertreters Dr. Simons auf sieben Jahre zu verlängern. Eine Einigung wurde nicht erzielt.

Abends traten die Beauftragten des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten zusammen und es wurde die Kandidatur des Dr. Marx für die Weimarer Koalition endgültig beschloffen, nachdem nachmittags Otto Braun (Soz.) wieder zum preußischen Ministerpräsidenten gewählt worden war. Die demokratischen Vertreter beschloffen sich die Entscheidung des Partei-ausschusses, der am Sonntag zusammentreten sollte, vor.

Sozialdemokratische Versammlungen in Berlin und Leipzig sprachen sich gegen die Unterstützung der Kandidatur Marx aus. Die Gewerkschaftshauptleitung erklärte sich gegen die Kandidatur. Auch im Rheinland erhoben sozialdemokratische Bezirksvereine Einspruch gegen das Wahlabkommen.

Die Parteien der Weimarer Koalition nennen sich für den Wahlkampf Volksblock. Sie werden im Anfang nächster Woche zwei Erklärungen bekannt geben.

Dr. Jozes, der am Freitag in Berlin eintraf, hatte am Abend Besprechungen mit dem Reichsblock. Es verlautet, die Bayerische Volkspartei wolle für den zweiten Wahlgang Stimmhaltung abgeben.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Verfassung der Reichskanzler sein Amt dem neugewählten Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen hat.

Der Abschied des Dr. Marx

Berlin, 5. April. Der bisherige Ministerpräsident Dr. Marx verabschiedete sich gestern von den Beamten der preußischen Staatsministerien und dankte ihnen für die Unterstützung während der kurzen Zeit seiner Amtszeit. Er wiederholte, was er schon früher gesagt und worüber er mit dem Reichspräsidenten Ebert oft gesprochen habe, daß Preußen und Baden während der schwersten Zeit die einzigen Länder im Reich waren, die ohne Scherung und Neigung arbeiten konnten. Das sei in Preußen in erster Linie der Tatkraft des Ministerpräsidenten Braun zu verdanken gewesen. Er freute sich darum ganz besonders, daß Herr Braun wiederum die Leitung Preußens übernehme.

Neue Lohnforderungen der Eisenbahner

Berlin, 5. April. In vier Versammlungen der Berliner Betriebsarbeiter wurde eine allgemeine Lohn-erhöhung von 10 v. H. bis 20. April und sofortige Ent-laffung des Generaldirektors Defer verlangt.

Ausperrung der Berliner Metallarbeiter?

Berlin, 5. April. In der Berliner Metallindustrie sind die Kupferschmiede mit der Forderung einer 20prozentigen Lohnerhöhung, die vom Arbeitgeberverband abgelehnt wurde, in den Ausstand getreten. Die übrigen Metallarbeiter unterstützen die Forderung und drohen ebenfalls zu streiken. Der Verband Berliner Metallindustriellen stellte eine Frist zur Wiederaufnahme der Arbeit bis Montag. Die Verhandlungen des Metallarbeiterverbands mit dem Industriellenverband haben sich zerfallen. Es ist damit zu rechnen, daß von den vier Fabriken Borst, Wg. Elektrizi-täts-Gesellschaft, Schwarzkopf-Wildau und Ohrenstein-Kopel 2800 Leute ausgesperrt werden. Von einer allgemeinen Stilllegung der Betriebe würden 150 000 Arbeiter betroffen. Die Arbeiter haben den Schlichtungsausschuss angerufen.

Schweres Unglück in einem Bergwerk

Effen, 5. April. Am Samstag morgens 6 Uhr beim Einjahren der Bergleute zur Morgenarbeit verlagte auf der Zeche „Mathias Simmes“ in Karnag aus noch un-bekanntem Grund die Fördermaschine und der mit 70 Mann besetzte Förderkorb stürzte bis zum Schachtmund in die Tiefe. Anfolgedessen konnte auch die Bremsvorrichtung nicht in Tätigkeit treten. Das Rettungswort lautete sofort ein. Um 10 Uhr waren 63 Mann geborgen, wovon 15 un-verletzt, 42 leicht und 3 schwer verletzt. 2 tet waren; 8 Mann befinden sich noch in dem unteren stark zusammen-gedrückten Abteil des Förderkorbs. Diese letzteren dürften nicht mehr am Leben sein; ihre Bergung ist sehr schwierig.

Vertagung des Ebert-Rothardt-Prozesses

Nagold, 5. April. Der als Zeuge zu vernehmende Wg. Scheidemann ist immer noch krank und braucht nach dem Gutachten seines Arztes noch etwa acht Wochen Schonzeit. Da auf die Vernehmung Scheidemanns nicht verzichtet wird, beschließt das Gericht die Vertagung der Verhandlung.

In-Beipziger Eichelprozess wurden die An-träge der kommunistischen Verteidiger, mehrere Personen aus Nagold zu laden, vom Gericht abgelehnt und die Be-weisaufnahme abgelehnt.

Augenblickserfolg Herriots

Paris, 5. April. In einer kurzen Sitzung stimmte die Kammer der Forderung Herriots, die Aussprache über den Rücktritt des Finanzministers Clementel bis Anfang näch-ster Woche zu vertagen, mit 520 gegen 29 Stimmen zu.

In politischen Kreisen wird von der Möglichkeit einer Aussöhnung Poincarés mit Cailhau gese-prochen. Cailhau wurde, falls Poincaré die Ministerpräsi-

dent wieder übernehmen sollte, Finanzminister werden. Mög-lich; er allerdings sich der Kriegspolitik Poincarés, die er seit Jahren bekämpfte, anschließen möchte. (Cailhau war auf Verlangen Poincarés einige Jahre aus Paris verbannt worden, weil er es mit den Feinden, d. h. den Deutschen halte.)

Die Londoner Wälder führen zufolge einer Regierun-gebarung aus, England dürfe Frankreich in seiner gegen-wärtigen Krise keine Schwierigkeiten und keine neuen Sor-gen wegen der Bezahlung der Kriegsschulden bereiten.

Die die „Abrüstung“ ausflieht

Tokio, 5. April. Nach amtlicher Mitteilung wird die japanische Regierung sofort mit dem Bau von 22 Kriegs-schiffen von zusammen 124 000 Tonnen beginnen. Darun-ter befinden sich 8 Kreuzer erster, 3 Kreuzer zweiter Klasse, 16 Torpedojäger, ein Flugzeugmutter-schiff u. a.

Der polnische Reichstag lehnte die Rekrutenaus-hebung für das laufende Jahr auf 170 000 Mann fest. Auch die Sozialdemokraten stimmten für die Rekrutungsvoorlage.

Neuer Bürgerkrieg in China?

London, 5. April. Die „Morning Post“ meldet, in China werde ein Krieg zwischen Tschangschin und Kiangsiang be-fürchtet. — Der neue Krieg könnte für die Weltpolitik von unabsehbaren Folgen werden.

Der Ausfall in Schwed

Kapstadt, 5. April. Ministerpräsident General S. C. J. van Rensburg teilte laut „Morning Post“ im südafrikanischen Abgeord-netenhaus mit, der Ausfall der Roboter-Kassern drohe sich auf den Stamm der Hereros, der 50 bis 60 000 Köpfe stark ist, auszudehnen. Die Regierung werde genügend starke Polizeikräfte absenden, um die Unruhen zu unterdrücken.

Deutscher Reichstag

Berlin, 5. April. Bei der Beratung des Gesetzent-wurfs über den Übergang der Grundstücke wurde ein sozialdemokratischer Antrag, den Entwurf noch einmal an den Ausschuss zurückzuverweisen, vom Reichstag abge-lehnt. Nach längerer Aussprache, die mit der Sache nicht unmittelbar zusammenhing, wurde der grundlegende Para-graph 1, der den Übergang der Grundstücke an Kinder in mittlere oder höhere Schulen nach dem dritten Jahr aus der Grundschule unter gewissen Vorausset-zungen ermäßigt angenommen. Bei der Schluß-abstimmung wird das ganze Gesetz mit 230 gegen 157 Stim-men bei 4 Enthaltungen angenommen. Eine Entschließung der Sozialdemokraten, für unmittelbare Kinder Reichsan-heit bereitzustellen, wurde dem Haushaltsausschuss überwiesen.

In der 47. Sitzung am Samstag wurde ohne Aussprache eine Entschließung angenommen, die Reichsregierung zu er-mächtigen, für die beehrten Geschäfte eine Hilfsan-wendung von vorläufig bis zu 70 Millionen Mark zu machen.

In den Notstandsmaßnahmen für Beamte schlägt der Haushaltsausschuss u. a. die Auszahlung von 16 v. H. des Wohnungsgeldzuschusses vom 1. April 1925 ab bis auf weiteres vor; die für April nachzuschulenden Beträge sollen mit den Maßbegaben ausgeglichen werden. Die Regierung solle ferner prüfen, ob und nach welcher Grund-lage die Bezüge erhöht werden können.

Am Aufwertungsausschuss trift der Vertreter des Reichs-finanzministeriums mit, daß die Denkschrift über die Unter-suchung betreffend das Reuentstehen von Vermögen in der Kriegs- und Nachkriegszeit dem, die Vermehrung der Ver-mögen oder die Richtverminderung in der Inflationszeit demnächst abgeschlossen werden könne. Der Ausschuss beschloß demgemäß, die Entscheidung über ein Die Inflationsgewinne treffendes Steuergezet in der ersten Sitzung nach Ostern zu treffen.

Württemberg

Stuttgart, 5. April. Badischer Fleischzoll. Wg. Ströbele (Wdb.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Ist dem württembergischen Staatsministerium be-kannt, daß das Nachbarland Baden für alles aus Württem-berg nach Baden eingeführte Fleisch auf Grund eines Ge-setzes aus dem Jahr 1888 einen sogenannten Einfuhrzoll in Höhe von 3 v. H. pro 100 Kilo durch die badischen Zollämter erheben läßt? Eine solche Zollhebung ist für den Verkehr mit Fleisch nach Baden völlig unerschwerlich und wirkt sich im Handel und Verkauf von Schlachtvieh für die beteiligten Kreise sehr unangenehm aus. Ist das Staatsministerium be-zett, auf Aufhebung dieses Fleischzollens hinzuwirken.

Neuer Volksschullehrplan. Im Saal der „Schwäbischen Volkshöhe“ in Stuttgart fand ein von den beiden Ober-schulbehörden veranstalteter fünf-tägiger Kurs für die Ein-führung des neuer württ. Volksschullehrplans statt. Dazu waren etwa 120 Lehrer einberufen, außerdem nahmen gegen 150 Schulkollegen, Lehrer und Beherinnen aus freien Stücken daran teil. Der Lehrplan tritt für das fünfte Schul-jahr sofort, für das sechste ab 1926, für das siebte 1927 und für das achte 1928 in Kraft.

Offizierspersonenverkehr. Zur Bewältigung des stärkeren Personenverkehrs über Oftern werden zu einer Reihe von Schnell- und Personenzügen Vor- und Nachzüge gefahren. Dabei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zur Entlastung der Stuttgart-Berliner Hochgeschwindigkeit 37/38 die Schnellzüge 2 237, Stuttgart ab 7.00 Uhr abends und 238, Stuttgart an 9.40 Uhr vorm. vom 7.—18. April ausge-führt werden. Die beiden Schnellzüge führen Schlafwagen 1. bis 3. Klasse zwischen Stuttgart und Berlin. Da ein



Verfäkung der Jüge D 27/28 nicht möglich ist, wird den Reisenden in ihrem eigenen Interesse empfohlen, für Reisen zwischen Stuttgart und Berlin die Jüge D 237/238 zu benutzen.

Aus dem Lande

Bohlingen a. J., 5. April. Zusammenstoß. Ein Motorradfahrer, der sein Töchterchen mitführte, blieb in der Hauptstraße mit einem Stuttgarter Auto zusammen. Er wurde abgebleubert und schwer verletzt, das Kind kam mit leichten Verletzungen davon.

Mönchheim, 5. April. Verkauf. Die von der Firma Bürkle-Floerheim am Klosterberg erbaute schöne Villa ging in den Besitz von Dr. med. Spieth, leitender Arzt und Chirurg am hiesigen Krankenhaus, über.

Münchingen, 5. April. Neue Zeitung. Vom 15. April an wird hier eine zweite Tageszeitung, die „Abendschau“, herausgegeben werden.

Ulm, 5. April. Die Bebauung des Münsterplatzes. Mit der Ausfertigung des endgültigen Plans der Ueberbauung des Münsterplatzes wurde Prof. Schmittbrenner-Stuttgart beauftragt.

Der Gemeinderat hat mit den Stimmen des Zentrums, der Demokraten und der Antragsteller den sozialdemokratischen Antrag angenommen, den „Blauing“, die Fortsetzung des Bismardirtns, Friedrich Ebert-Strasse und das an dieser Straße gelegene Schulhaus Friedrich Ebert-Schule zu nennen.

Baden

Karlsruhe, 5. April. Im großen Saal der Festhalle veranstaltete die Badensländische Arbeitergemeinschaft Baden Ortsgruppe Karlsruhe, gemeinsam mit den Militär- und Waffenerneuern der Stadt eine Bismardfeier, an der auch die studentischen Korporationen teilnahmen. Die Feste der Besonderen Erzähl. v. Reichenau begeisterte die Tausende von Besuchern zu stürmischen Beifallsäußerungen. Der Redner mahnte das deutsche Volk, sich abzuwenden von dem Internationalismus, dieser Hundedemut vor dem Ausland, die jede nationale Würde preisgab. Bismard sei die Verkörperung der nationalen Würde. Das deutsche Volk müsse vor allem wieder zurückkehren zur alten deutschen Treue, zur Treue gegen sich selbst. Dann würde es ein Lehnemnt Bismards vollziehen. Eine sinnvolle Ehrung Bismards, dessen Wüste im Hintergrund erschien und an der Kinder einen Reiterorden überfahren und anscheinend innerlich schwer verletzt.

Pforzheim, 5. April. Am 1. April wurde auf der Gemarkung Wickenfeld ein 51 Jahre alter Goldarbeiter aus Bohlingen erschossen aufgefunden. Es handelt sich um Selbstmord.

Die Polizei hat drei Personen in Verwahrung genommen, die sinnlos betrunken in den Straßen lagen. — In der Hohenzollernstraße wurde ein 11jähriges Mädchen von einem Personenkraftwagen überfahren und anscheinend innerlich schwer verletzt.

Willingen, 5. April. Unter dem Einfluß des Taumeters und der großen Feuchtigkeit hatten sich auf der Linienführung der Bergbahn zwischen den Stationen Hammer-eisenbach und Hindelstein an den Böschungen bergseitig größere Erdmassen gelöst und durch Rutschungen das Gleis verschüttet. Außer Betriebsstörungen sind Schäden nicht zu verzeichnen.

Vom Hohentwiel, 5. April. Zehntes Bodensee-Sängerfest. Zum 10. Bodensee-Hegau-Sängerfest in Singen an Pfingsten d. J. mit Wettlingen der Vereine im Gau und außer Gau haben sich gegen 60 Vereine angemeldet, darunter auch solche aus Hohenzollern, Württemberg und der Schweiz. In einer großen Festhalle (als Vorbau zum künftigen Scheffelhaus gedacht) werden die Veranstaltungen, darunter das Wettlingen, abgehalten. Die Vorbereitungen für eine gute Abwicklung des Festes sind bereits im vollen Gange.

Singen a. S., 5. April. Am Samstag und Sonntag fand hier eine bedeutende Tagung, nämlich die badische Jugendbergsängerkongress. Aus allen Gegenden unserer badischen Heimat versammelten sich Freunde und Gönner des Jugendbergsängers zu erster Arbeit, um die Richtlinien für die zukünftigen Arbeiten festzulegen. Eingeleitet wurde der Kongress mit einem öffentlichen Begrüßungsabend am Samstag, dem schon am Nachmittag eine Vorstandssitzung voranlief. Am Sonntag selbst war die öffentliche Beratung

der verschiedenen Vertreter. Nach den vollzogenen Beratungen wurde ein Ausflug auf den Hohentwiel und auf die Hegauberge ausgeführt.

Aus Stadt und Land.

Regal, den 6. April 1925.

Der gestrige Palmsonntag, der zugleich 19. Gedenktag der Dirichstrostroppe war, brachte uns prächtiges Frühlingsgewetter. Schon gegen 1/7 Uhr in der Früh lagen unsere Höhen im goldenen Sonnenglanz da. Wer wäre da zu Hause geblieben! Ueberall in Wald und Feld konnte man die Spaziergänger treffen, um die lange vermisste warme Sonne zu genießen. Alles regt sich in der Natur und vielleicht trägt das erste Gemitter vom Samstag noch dazu bei, daß bis zu Ostermontag unsere Wiesen in schönem Grün gekleidet sind. Nachmittags fand um 1/3 Uhr auf dem Eisbergplatz ein Verbandspiel gegen Mühlacker-Lomersheim statt, das mit dem Ergebnis 0:1 zu Gunsten Mühlacker-Lomersheim endete. Abends fand im Vereinshaus der Konfirmandenempfangsabend des Christlichen Vereins Junger Männer statt, der jedoch vermutlich durch ein Mißverständnis der Bekanntgabe in der Kirche, daß der Lichtidee-vortrag von Herrn Stadtpfarrer ausfalle, sehr schwach besucht war.

Dienstnachrichten. Das Ministerium des Innern hat die Ranglisten des 1. Oberamts Ravensburg und des 2. Oberamts Calw zu Ranglistenstellen und die Hilfsranglisten Franz Schlag beim Oberamt Herrlingen zu Ranglistenstellen in der Verwaltung des Innern unter Befehl auf ihren bisherigen Dienststellen ernannt.

Kadefahrerunfall. Gestern nachmittags stürzte in der Calw-straße ein Kadefahrer vom Rad und trug vermutlich schwere Gehirnerschütterungen davon, jedoch er bewußtlos in hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. Nähere Einzelheiten über Gründe und Schwere des Unfalls konnten wir noch nicht erfahren, da eine Vernehmung bis jetzt noch nicht möglich war. Es soll sich um einen Schreiner aus Hattenbach handeln.

Vorsicht mit angekeimten Kartoffeln. Kartoffeln, die keine angekeimt haben, besonders ist dies bei fast allen Kartoffelsorten während der Frühjahrszeit mehr oder weniger der Fall) enthalten einen giftigen Stoff, das Solanin. Der Name wird abgeleitet von solanum, Nachtschatten, zu welcher Familie bekanntlich auch die Kartoffel sowie die allgemein im Haushalt verwendete und beliebte Tomate gehört. Zwar enthalten auch keimfreie Kartoffeln einen schwachen Prozentsatz Solanin, aber bei keimten Knollen läßt sich, besonders unter der Schale, häufig die sechs- bis achtfache Menge des Giftes nachweisen. Die stärksten Solaninmengen befinden sich aber in den Keimen; deshalb entferne man vor dem Schälen sorgfältig alle anhaftenden weißen Ranken. Während der Frühjahrszeit schäle man die Kartoffeln aus dem Wintervorrat recht dick ab und bringe nur Solankartoffeln, die man am besten zweimal abkocht, auf den Tisch und verzichte auf das Gericht „Kartoffeln in der Schale“. Ein bekannter Chemiker und Mediziner verwirft überhaupt den Genuß von Kartoffeln nach eingetretener Keimbildung. Er rät den Hausfrauen, sich bis zur Aufräuh der jungen Knollenfrüchte mit anderen Stärke- und mehligartigen Speisen zu begnügen.

Brennholzabgabe an Kriegsbeldschädigte. Die Brennholzabgabe an bedürftige Schwerkrriegsbeldschädigte zum jeweiligen Festpreis beginnt in Württemberg mit dem 1. Dezember. Anträge sind bis spätestens 1. Dezember jeden Jahres an die für den Wohnort zuständigen Fortkämter zu richten. Soweit nach dem Ermessen der Fortkämter nicht besondere Umstände eine andere Festsetzung bedingen, können an unverteiltete Schwerkrriegsbeldschädigte ohne eigenen Haushalt bis zu 2 Raummetern, mit eigenem Haushalt bis zu 3 Raummetern und mit erworbene Kinder bis zu 4 Raummetern Holz abgegeben werden. Der Antrag des Militär-Kriegerbundes, diese Vergünstigung auch auf die meist in bitterster Not und Armut lebenden Kriegerbeldschädigten auszudehnen, wurde vom Arbeitsministerium befürwortend weitergegeben.

Verwendung von Schulpraktikanten. Um die nicht verwendeten Junglehrer vor Berufslosigkeit zu bewahren und um die unter ihnen herrschende Not zu lindern, hat das Kultusministerium verfügt, daß vom Beginn des Schuljahres 1925/26 ab durchschnittlich 200 Lehramtsbewerber und -bewerberinnen als Schulpraktikanten zu verwenden sind. Sie erhalten während der Dauer dieser Tätigkeit einen Unterhaltzuschuß in Höhe von 50 u. S. der Anfangsbezüge.

der Betätigungsgruppe VII. Die Oberschulräte werden die in Betracht kommenden Junglehrer demnächst einberufen und sie geeigneten Schulen zuweisen.

Stand der wichtigsten Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 31. März 1925 die Maul- und Klauenseuche in 22 Oberämtern 36 Gemeinden 179 Gehöften, die ansteckende Stomatitis der Pferde in 15 Oberämtern 18 Gemeinden 18 Gehöften, die Kopfläuserei der Pferde in 10 Oberämtern 17 Gemeinden 18 Gehöften und der Milzbrand in 6 Oberämtern 7 Gemeinden und 7 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf: Die Schafbläue in 7 Oberämtern 10 Gemeinden 10 Gehöften, die Vesikuläre Hautkrankheit in 5 Oberämtern 6 Gemeinden 27 Gehöften, die Schweinepest und Schweinepneumonie in 1 Gehöft des Bezirks Stuttgart-Stadt und die Tollwut in 2 Gemeinden 2 Gehöften des Oberamts Leutkirch und in 1 Gemeinde 1 Gehöft des Oberamts Wangen.

Hotelminderpreise im Schwarzwald. Eine Versammlung der Hotel- und Gasthofbesitzer des Kinzig-, Wolf-, Harmersbach- und Gutachtales, die in Kaufach stattfand, beschloß für die Monate Juni, Juli und August d. J. einen Mindestpreisenpreis von 6 Mark für den Tag.

Schutz der Natur. Jetzt, wo der Frühling wieder seinen Einzug hält, ist es an der Zeit, allen wieder recht eindringlich die Schonung der Natur ans Herz zu legen. Ganz besonders sei auf den Schutz unserer heimischen Pflanzenwelt hingewiesen. Das Pflücken einzelner Exemplare soll dem Wanderer und Naturfreund nicht genommen sein, aber die Ablesung ganzer Büsche, geschützte und geschützte Pflanzen in größeren Mengen abzuschneiden, nach Hause zu schleppen, oder wenn sie ihnen lästig werden, wegzuworfen, schädigt in manchen Gegenden den Pflanzenbestand, weil dadurch der Nachwuchs aus dem Samen verhindert wird. Bietet man z. B. an den Weiden, die den Bienen die erste Nahrung bieten, der Palmfäden wegen durch rücksichtsloses Abbrechen aller erreichbaren Zweige geschädigt? Einer ganzen Anzahl Pflanzen droht durch das sinnlose Auswüchsen durch die Ausflügler die Ausrottung.

Was soll aus dem Jungen werden?

Wieder strömt aus dem Becken der Schule und damit aus unzufriedener Kindheit ein starker Schwall in den Alltag, ins Lebensgebiet der Erwachsenen ab. Das Elternherz ist nicht leicht in diesen Tagen. Es mag oft eine Last gewesen sein, für das muntere Bälchen zu sorgen, denn die harte Zeit zwang, mit Fleißigen zu fargen. Aber es war doch eine froh getragene Last. Die letzte, schwerste Verantwortung lag noch fern, und gerne bürdete man die Erziehungsmühen der Schule auf, ließ sie die Zukunft der Kinder vorbereiten und mancherlei Gefahren von ihr abwenden. Wir wissen es ja alle und sind insgeheim dankbar dafür: Seitdem in den Elternhäusern jene strenge Jucht keine Stätte mehr hat, unter der Eisenferte groß wurden, seit die Mütter von der „Majestä des Kindes“ erlunden worden ist, seitdem hat man sich wohl dem Bengel nur noch die Schule in Kaffon. Mit dem ist es nach Eltern vorbei. Nun heißt es selber eingreifen, heißt es, aus Eigenem den rechten Weg suchen. „Was soll der Junge werden?“ Die Zukunftsfrage überdrückt jetzt viele von denen, die sich eigentlich pflichtgemäß schon jahrelang mit ihr hätten befassen müssen. Und jetzt gilt es oft in der Eile, einen raschen Entschluß zu fassen.

Bären alle unsere Kinder begabt, einseitig begabt, und zeigte sich diese Begabung augenfällig, dann böte die Antwort auf die Frage keine Schwierigkeit. Vereist sich ein Jugendlicher gern in ein besonderes Fach, opfert ihm alle seine Kräfte, so ist es eben die Begabung, die Liebe zur Sache, die ihn vorwärts zwingt. In diesem Sinn darf freilich Fleiß auch Talent genannt werden. Den Eltern fällt dann die Wahl leicht. Ganz wenn es neue, höhere Opfer kosten sollte, werden sie, geht's irgendwie an, dem Jungen oder dem Mädchen die Bahn zum ersehnten Ziel ebnen. Indes, wie selten sind diese schaffenswütigen Talente mit 14 oder 15 Jahren! Die große Mehrzahl unserer Heranwachsenden denkt noch viel zu kindlich, hält sich viel zu geistlich von strengem Wert fern und steht den wichtigen Aufgaben des bürgerlichen Lebens noch mit viel zu naiver Gleichgültigkeit gegenüber. Berufsstätigkeiten, die für leicht gelten oder im Bereich sogenannter Feinheit stehen, werden da bevorzugt. Mancher will Kaufmann werden, trotzdem ihm die einschüchtern Vorbereitungen fehlen, nur weil Tröme das ehrbare Handwerk noch immer über die Schultern anlehen. Und das Besondere nun gar löst gänzlich Ungeheuer, die sich von ihm ein gesichertes, bequemes Dasein, eine Befreiung vom Daseinskampf erhoffen und nicht ahnen, wie bitter schwer es ist, gerade hier emporzuklimmen. Der Kaufmann-

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Lehne.

Freundlich und überlegen lächelte sie das in tödlicher Biegenheit vor ihnen stehende Emdingensche Paar an.

„Ich sehe es Ihnen an, Baronin. Sie möchten zu gerne wissen, was mich bedroht hat, jene Rolle zu spielen, an der Sie mich gesehen. Ich wollte Menschen kennen lernen, die mich nicht nur als reiche Erbin schätzten, sondern auch als Mensch. Darum verzichtete ich eine Zeit lang auf meinen Besitz und spielte das arme Mädchen — die verwunschene Prinzessin“ wie Sie mich ja immer lieben genannt hatten! Und mit welchem Erfolg, sehen Sie hier —“, sie deutete auf ihren Verlobten — „der erste, selbstloseste Mann hat mich, dem armen, unbedeutenden Mädchen, sein Herz geschenkt! Das Probejahr, das ich mir selbst gestellt, brachte mir ein restloses Glück!“

Lächelnd verabschiedete sie sich von den Emdingens, die in ihrer Verblüffung keine Wort fanden.

„Rein Gott, diese Dolores Renoldi!“ Endlich hatte Rita sich von ihrer grenzenlosen Uebererschöpfung erholt. „Das ist ja unglaublich — wie ein Roman — —! Du sagst ja gar nichts, Roger! — Und wie sie ihre Rolle durchgeführt hat —! nichts vergessen! Die armeneligen Föhndchen, die billigen Blusen, die sie getragen —! Na, es gehört Geschmack und Ueberwindung dazu — ich hätte es nicht fertig gebracht!“ bekannte Rita ebelich. „Zu dem —! eigentlich im größten Ueberfluß sitzen und freudig darben dabei!“

Roger sah vor sich nieder in einem Gefühl peiniger Scham — denn jedes Wort, das Dolores gesprochen, war ein Vorwurf, eine Anklage für ihn.

„Sie muß dich doch sehr geliebt haben, Roger!“ triumphierte Rita, „denn deinetwegen nur hat sie's getan! Ob sie das ihrem Verlobten auch gesagt hat? — Bruchhoff wird angenehm enttäuscht gewesen sein, daß sein „Blumenmädchen“ eine Millionärin ist! Da hätte er gar nicht nötig gehabt, den Abschied zu nehmen! Eigentlich konntest du dir was einbilden, Roger! Wenn ich denke, wie verächtlich die Renoldi in sich war — man mußte schon lachen!“

Roger zuckte y sammen. Groß auf Rita erfüllte ihn. Daß sie doch so wenig taktvoll war, darauf zurückzukommen! Er wurde an jene Zeit nicht gern erinnert. Doltz's grenzenloses Vertrauen, ihre anbetende Liebe hatten ihn ja oftmals unsagbar gequält, da er wohl gewußt, wie wenig er das im Grunde eigentlich verdiente!

Hirtwahl, Dolores hatte es verstanden, sich auf seine Art zu rächen, und nie war er sich so klein, so erbärmlich vorgekommen wie jetzt, da das Brautpaar vor ihm gestanden, und Dolores mit einem innigen Aufschreien ihrer großen sprechenden Augen so warme Worte für den Verlobten gefunden, der in vornehmer Ruhe, doch mit glückverklärtem Gesicht neben ihr gestanden.

Bruchhoff war das wirklich, was Dolores einst in ihm — in Roger — gesucht, und ihm in kindlicher Liebe angedichtet hatte und, als sie ihren Irrtum erkannt, war diese Liebe gestorben.

In Dolores lebte nichts, nichts mehr für ihn, wie ausgedehnt war er aus ihrem Leben. Dem fremdesten Bettler brachte sie vielleicht mehr Güte und Teilnahme entgegen, als dem Manne, der ihr einst das Leuzerle gewesen. Und ihm kränkte dieses Bewußtsein, weil in einem Winkel seines Herzens ein Platz war, wohin Rita nicht gelangen konnte, der Dolores in anbetender Verehrung gehörte.

„Sie ist ein wertvoller Mensch, Rita!“, sagte er leise, „mehr wert, als wir beide! Bruchhoff ist ja beneiden!“

„Spöttisch sah ihn Rita an, spöttisch und zugleich mit einem Gefühl des Mitleids und der Eifersucht.

„Wirst du sentimental, mein Freund? Komme lieber mit mir zur Frau von Köllinger, ihr diese interessante Begegnung zu erzählen! Ich weiß, sie brennt darauf, alles über Bruchhoff zu erfahren! Und ihr Staunen möchte ich mir nicht entgehen lassen. Schließlich ist ihr diese Enttäuschung zu gönnen! Sie ist ja zu launenhaft! Ubrigens eine wunderbare Toilette, die die Renoldi trug, nein, was wird die Köllinger sagen...“ Rita wurde nicht fertig, über dieses Ereignis zu sprechen, während Roger ziemlich schweigend neben ihr herging. — — —

Beim Weitergehen hatte Dolores den Verlobten untergefaßt. „Bist du mir böse, Robert?“

„Warum, meine Dol?“

„Ach, ich weiß wohl — — doch verzeih mir, Liebster, es war ja so menschlich! Diese kleine Genußtunung hab ich mir den Emdingens gegenüber gegönnt.“

Er drückte ihre Hand. Seine ernsten Augen leuchteten vor tiefinnerstem Mitleid.

„Ach, du Süße, Stolz! Wie hat man Recht gehabt, dich „verwunschene Prinzessin“ zu nennen. Und durch dich entzaubert und erweckt zum vollen, wahren Menschensich! Wie liebe ich doch jetzt das Leben! Und in inniger Zärtlichkeit sah sie ihn an.

— Ende —

Hand M aber gutem Ritzgen wicklung der T über dem Han dühches Stück krasse Lehrzei Schulentlassene gelt in unjeren Willen unermög weiter aus eig anie letzten fan trüheren Opier foglich etwas

St der Sch er sich leidlich durchaus noch Schof zu leg Gönien lang gleichen bringe Durcheinander geidnen. Bege lehnt der Juge drin, steht in a und die Lebens des Lebens del lamer Verzeun Form der Pleg kreitet und bem einem Verliche Mütter müssen lehren vergan Kinder sein, die ehlichem Gedü weit, das ist di Eltern und in uns, bis zur l selber erfolgt, in die große U Kinder Freunde Ritter freunde Nun müssen et jwiederberf auf bekümmert sind.

Treudenslad Großherzog von Kurlenholz hie abgelehnt.

Ergenzinge Schwetznem 11. April verleg

Le

Hindent

Berlin, 6 sind die Bekre burg als Kandid erldigt, daß G ründen abgele Der Generalfel hloß erjudt, w

Festhaltung bergs

Stuttgart, deutliche Volksw ameiten Wahlau Balkspartei Wä derer Präsident meister Dr. Jar die Reichspartei

Unverbindlich

Berlin, 6. In verschiedenen Beratung des F saden entsprechen

Die Gemeind moch, den 8. 2 auf dem Rathaus

Schlack

Sarre

im öffentlichen

Rheuma

Kostenlos teil abigen Leiden g litten, bei weid hotten, durch ein vollen Schmerzgen Laufende von Abete, Vorkhan

Hoher, I

Für den Ber Pettwarren suche Umgebung einer gewöhnlichen

Provi

zum Besuche der Reisende, welche Freitranche gerei schon begütigten, Offerten unter

E. Erath, O

Stadtgemeinde Calw.
Zum nächsten
**Pferde-, Vieh- u.
Schweine-Markt**

in Calw am 8. April 1925 ergeht Einladung.
Vorchriften:
1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Händlerroh und -Schweine, die aus versendeten Bezirken kommen, werden zum Markt nicht zugelassen.
4. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.
5. Viehhändler haben amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
6. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beantragten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handeln, d. h. kein Feilbieten, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.
7. Händlern und Züchtlern ist der Zutritt zu dem Markt nur in sauberer Kleidung gestattet.
Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen.
Calw, den 4. April 1925.
1613 Stadtkaufmännerrat: Götner.

Auf Karwoche empfehle

frische Seefische
Verkaufstag: Gründonnerstag.
Gottlieb Lutz Fischer.
Nagold.
Einige Personen können noch an gut geräucherter

Mittagstisch
teilnehmen.
1609
Frau Silberer, Wolfers.

Baumgut
mit Beerenland und Gastenbüschen 8 a 90 qm am Gamminger Weg verkauft zum Höchstangebot.
Herrn. Hl. Schwarzmaier.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennnessel-Haarwasser
mit dem H. Brennnessel.
Apotheke Wildberg.

Christ-Lucas-Gartenbuch

Eine gemeinliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens sowie zur Pflanz- und Pflege der Blumen, Stiergehölze, Gemüse, Obstbäume und Aeden einschließlich der Blumenzucht i. Zimmer.
Mit einem Anhang enthaltend:
Gartenkalender.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Alle Musik-Instrumente für Haus u. Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt
in reichster Auswahl
Musikhaus Curth,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkasen Kleider, Rodbrück.
Reparaturen u. Stimmen eigenen Werkstätte

Ein fröhliches, williges
Mädchen
sucht auf 15. April
Frau Schratz Schott.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Heinrich Angel,
Maler und Binder
1601 Nagold.

Neuwäscherei PHÖNIX
Stuttgart
Liefert 1311
Kragen
Manschellen u. Oberhemden
wie neu

schnell und pünktlich.
Annahmestelle:
Frau Faßnacht, Nagold.
Sinnige Geschenke sind:
Christl. Bergheimnisch,
Ziehkästchen,
Wandsprüche,
Leuchtkreuz,
Christl. Aufstellbilder
bei **G. W. Zaiser, Nagold.**


Soeben erschien noch rechtzeitig auf Ostern:
Manfred Schneider
Italien
Das Reisebuch eines Dichters
Von den Alpen bis hinunter nach Sicilien führt der Weg. Mit lebendigem Geist und in bildhaft-sprachreicher Sprache ist der Niederschlag langer Reisen hier festgehalten: Städte, Kunst, Sonne, Meer in ihrem unvergleichlichen Ineinander und Miteinander das oben Italien heißt.
nach Aufnahmen des Verfassers sind dem Buche beigegeben. Ein Buch das Itallische Land und Itallische Kunst so von innen heraus begreifen lässt, hat bisher gefehlt.
in Halbleinen geb. zu Mk. 13.- vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

1614 Böfingen, den 4. April 1925.

Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin
Katharine Koch
geb. **Burkhardt**
im Alter von 66 Jahren demnächst um 12 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Michael Koch, Postbote
mit Kindern.
Beerdigung: Dienstag nachm. 1/2 12 Uhr.

Möbelschreinereien
kaufen
Wachsbeizen
Polituren

Mattierungen
Oele
Leim usw.
in besten Qualitäten
zu Fabrikpreisen bei
K. Ungerer, Nagold
1204 Telefon 4.

Das schönste Ostergeschenk
Hans Thoma
Bilder und Bekenntnisse
Mit 36 Tafeln
Kartonierte M. 5.-, Leinenband M. 7.50
Das Beste und Wertvollste aus den Schriften des weisen Meisters ist hier mit 36 grossen, schönen Bildern vereinigt. So hat man den ganzen herrlichen Menschen vor Augen.
Stets vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Einige Gipser
Bauen sofort einziehen: dauernde Beschäftigung.
Eugen Widmann, Gipsermeister,
1602 Calw.

Ostertag-Kassenschranke
zu bedeutend ermäßigten Preisen 1098
G. Köbele, Fernspr. 126.

STATT KARTEN
MARIA FICK
EMIL A. SCHMID
VERLOBTE
STUTTGART NAGOLD ZÜRICH
APRIL 1925

Mein Oster-Angebot
besonders preiswert!!
Schöne Frühjahrs-Mäntel für Damen in allen Grössen von Mk. **13.50** an
Kostüm-Röcke in grosser Auswahl von Mk. **5.50** an
Damen-Blusen in B'Wolle, Wolle und Kunstseide von Mk. **3.50** an
Kinder-Kleider „ „ „ **4.-** „
Knaben-Anzüge „ „ „ **10.-** „
Waschblusen für Knaben „ „ „ **4.-** „
Kinderstrümpfe, schwarz u. farb. „ „ **1.50** „
Damenstrümpfe „ „ „ **1.-** „
Damen-Hemden „ „ „ **1.40** „
Damen-Hemdosen „ „ „ **5.50** „
Damen-Prinzessröcke „ „ „ **3.50** „
Damen-Beinkleider „ „ „ **3.30** „
Damen-Schlupfhosen „ „ „ **1.45** „
Herren- und Damen-Nachthemden „ „ „ **6.50** „

Christian Schwarz, Nagold
Bahnhofstrasse
1616

Dem verehrten Publikum von Nagold und Umgebung zur Kenntnis, daß wir uns neben unserem Bangethät im Tiefen und Berufen von
Ia. Grabdenkmälern
nebst Einfassungen
aus verschiedenen Gesteinsarten wie Marmor, Granit, Sienit, Sandstein und Kunststein in sauberer Ausführung und billiger Berechnung aufs Beste empfohlen halten. Fein eingetrossene Grabdenkmäler stehen zur gefälligen Besichtigung und eventueller Abnahme auf Lager; für Reparaturen sichern wir reelle Bedienung zu. 1577
Kataloge stets gerne zur Verfügung.
Gebr. Wohleber
Bau- u. Grabdenkmalgeschäft.

Wir empfehlen unsere trockenen Vorräte in
Buchen- und Eichenschnittwaren
sowie
forchene Fußbodenriemen
zu billigsten Tagespreisen.
Ferner haben wir eine Partie
Zaunstecken 1,70 m lang und Bohnenstecken
billigst abgegeben.
Gebrüder Theurer, Sägewerk, Nagold.

Bezugs-Pre
Wann, einh.
Kategorie A
Anzahl 1
Ersteinst a
jed. Werktag
Verbreitete Zei
im M.-Bez. Na
In Füllen hül. G
besteht kein An
auf Lieferung d.
aber auf Rückho
des Bezugsprei
Kategorie A
Gesellschafter
Postfach-N
Calw am 5.

Die Niederh
Hindenburg o
tragen worden
bekannt, daß
unverbindlich
nicht statigefu
die Kandidatur
Das belgisch
eingereicht, eb
Der frühere
caris, ist für P
Die franzö
nach der Türk
anzusehen. Vo
delle sich um
Die türkisch
men und die k
Gefechten solle
fan herrschen
Laut Dail
der in letzter
hans bereit sei
regierung in w
dell sich neben
Auf Verlan
Konsul in Mi
Der ausflü
weil hat sich u
Die hinesis
Shenku an. D
den ist bedroh

Auch
Rufflo
Die zwei Kon
den Beweis
die Beamten,
ten. Die erste
tiges Aufsehen
- und Reden
Rede zog
die Heeres
ein russisch
tarischen Nied
Niederlage für
enthielt zu w
sein Kriegsmi
Himmel unfre
vor ein paar
Weltkrieg sei
lebt in einem
darum, ob ma
kommt. Wirk
wieder lasche
sein. Seine B
drei Jugangs
werden füm
882 Apparate
Flugzeugen u
reich verfügt
Dazu gehört
Kriegsmateri
den, damit m
Kohle abhäng
mit man bei e
angewiesene
Der Aufschub
Aber mode
besitzt sich
etwa 30 M
Außerdem ist
Millarden G
gewaltige S
der Vica, das
mangemiere),
andere finan
Allerdings
Kriegschulden
erträglichen
Gefamtschul.
wie sie das
hat, nichts wi
sprechen von
Mitglieder für
also England
nicht. Anleih
Doverleistung
wenig, wenn
Reden dürfe.
Andererfei
ich a 131 a g
und Tag, so d
fann. Der j
de Stefan
bolts zum E
befindet sich
so gut wie
Wirtschaftsber

